



SAFEPORT  
FUNDS

NEWSLETTER VOM 22.12.2020

## SafePort Funds Bericht



### **Jahresrückschau 2020 und Ausblick 2021**

Für sehr viele Einzelpersonen und Familien, für die Wirtschaft, aber auch für die staatlichen Organe waren die menschlichen, beruflichen und wirtschaftlichen Herausforderungen in diesem Jahr kaum mehr und oftmals nicht mehr zu bewältigen.

Im Mittelpunkt steht unbestritten die Corona Pandemie, aber das Währungs-und Finanzsystem hat ganz unabhängig davon seit Jahrzehnten keine solide Grundlage mehr. Wir gehen davon aus, dass der Höhepunkt der Finanz- und Wirtschaftskrise leider noch nicht erreicht ist und in den meisten Ländern langfristige äusserst negative wirtschaftliche und gesellschaftliche Konsequenzen entstehen werden.

Der neue Virus hält die Welt im Würgegriff und die relevanten staatlichen Organe sind bestrebt

darzulegen, dass die verordneten Gegenmassnahmen ein alternativlos heilsbringender Lösungsweg sei. Nur zu gern möchten die Menschen dies glauben und hoffen.

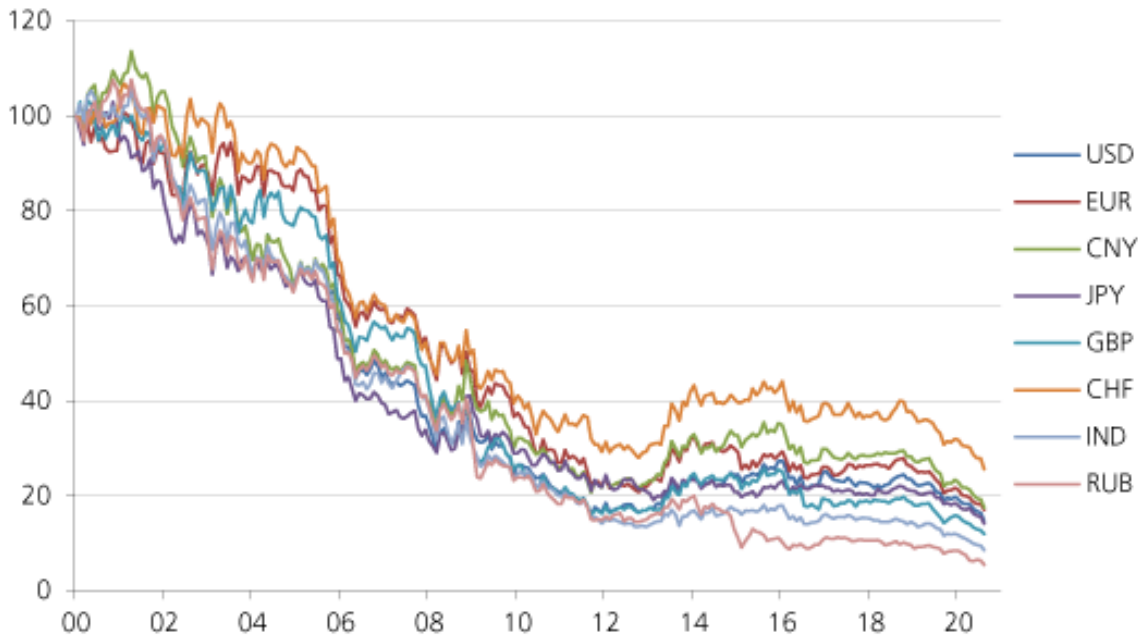
Diese trügerische Hoffnung und der Glaube an die vermeintlich allwissenden staatlichen Instanzen finden wir in gleicher Weise auch in der Denkweise der Menschen, wenn es um die Frage des Geldsystems und dessen Stabilität bzw. um die Werthaltigkeit des Geldes geht.

Wie kommt es, dass die meisten Staaten über Jahrzehnte immer wieder über ihre Zentralbanken unendliche Geldmittel aus dem Nichts hervorzaubern, diese bedenkenlos durch Erhöhung der Staatsschulden verteilen, aber nie mehr - wenn überhaupt - von den Geldempfängern eine Rückzahlung mit bestehender Kaufkraft erwarten können. Sollen wir immer noch glauben, dass diese Handlungsweise für unsere Ersparnisse und für den Staat als Ganzes zu einem guten Ende führen wird? Alle Menschen, die eine Lebenserwartung von weiteren 10 oder mehr Jahren haben, wären auf eine gute Wertstabilität des Geldes angewiesen, um eine angemessene Alters- und Risikoversorge zu erreichen.

Die nachstehende Graphik zeigt ernüchternd, wie sich unser Geld im Vergleich zum Gold in den letzten 20 Jahren kontinuierlich entwertet hat. Der dargestellte Vergleich gibt ein ehrliches Bild von der echten Geldentwertung.

## 2 Die Kaufkraft der offiziellen Währungen schwindet

Anzahl der Feinunzen für den Kauf 1 offiziellen Währungseinheit



Quelle: Refinitiv; Berechnungen Degussa. Die Serien sind indexiert (Januar 1999 = 100). Periode Januar 1999 bis August 2020.

In diesem Jahr erfuhren die Preise der physischen Edelmetalle und der Minenaktien eine deutliche Erhöhung und nicht unerwartet gegen Ende des Jahres eine voraussichtlich kurzfristige Preiskorrektur. Wir betrachten die offensichtlich gezielt ausgelösten kurzfristigen Preisrückschläge bei den Edelmetallen als relativ unbedeutende, meistens im Goldterminmarkt geschaffene Momentereignisse.

Heute herrscht jedoch eine besonders ausgeprägte Gefährdung im Geld- und Aktiensektor. In dieser Situation geben nach unserer Auffassung nur sorgfältig gewählte Sachwerte-Kapitalanlagen einen langfristigen Schutz vor leidvollen nominellen und realen Vermögensverlusten, d.h. vor dem Verlust ihrer Kaufkraft.

### Die Jahresergebnisse der SafePort Funds 2020

Die SafePort Funds verzeichnen 2020 bis dato eine erfreuliche Wertentwicklung: Die Fonds mit physischen Edelmetallen konnten den Anteilspreis zwischen ca. 12 und 28% steigern. Die Minenfonds-Anteilspreise steigen um ca. 28 bis 34%.

Beim Investmentfonds für Bioenergie und Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe werden die Fondsanteile trotz erschwertem Umfeld auch 2020 einen Wertzuwachs von nahezu 8% erreichen.

Einzig der Fonds für Kapitalanlagen im Metall Rhenium musste zum Schutz der Fondsanleger die Handelstätigkeit der Fondsanteile vorübergehend einfrieren, da aufgrund der vollständig zusammengebrochenen Flugzeugindustrie (Pandemie-Auswirkung) derzeit der Markt für Rhenium praktisch inaktiv geworden ist.

Sie finden die Preise der verschiedenen SafePort Fondsanteile jede Woche neu auf der SafePort Webseite [www.safeport-funds.com](http://www.safeport-funds.com).

### **Welche Aspekte sind für den Ausblick 2021 entscheidend?**

Es wird sehr spannend werden, die Entwicklung der Konjunkturdaten, die Kursentwicklung der offiziellen Währungen im Vergleich zum Goldpreis sowie die Preisentwicklung an den Aktienmärkten und der voraussichtlich weiterhin renditelosen Zinspapiere im nächsten Jahr zu beobachten.

Wir erwarten für das Jahr 2021 und in den nachfolgenden Jahren trotz einer noch aggressiveren weltweit wachsenden Staatsverschuldung, einer alle Grenzen sprengenden Geldvermehrung (Gelddrucken genannt) und praktisch zinslosen Kreditbedingungen eine negative Konjunktorentwicklung sowie in den wichtigen Wirtschafts- und Währungsblöcken deutlich zunehmende geopolitische Spannungen.

Die völlig zerrütteten Verhältnisse im globalen Finanz- und Währungssystem können nicht einfach weggelächelt werden, sondern werden die globale Weltwirtschaft voraussichtlich in eine schwere Rezession führen, in deren Gefolge eine hohe Arbeitslosigkeit resultiert. Hinzu kommen massenhafte Gesellschaftsbankrotte, Währungskriege, Geldentwertung sowie Flüchtlingsströme und bedeutende geopolitische Machtveränderungen. Das starke weltweite Wachstum der militärischen Rüstungsausgaben in diesem und im kommenden Jahr sind deutliche Vorboten einer schwierigen Zeit, die vor uns liegt.

Die Zentralbanken befinden sich weltweit in einer ausweglosen Lage. Fast alle Regierungen dieser Welt haben sich nach dem Modell-Beispiel der USA daran gewöhnt, Jahr für Jahr mehr Ausgaben zu tätigen als ihnen staatliche Erträge zur Verfügung stehen. Ihre masslosen Finanzspritzen vermögen nur noch den Konsum kurzfristig zu beleben; sie sind jedoch wirkungslos, um die Investitionstätigkeit anzukurbeln und nachhaltiges Wachstum zu schaffen.

Die weltweiten Staatsschulden zeigen nicht nur in absoluten Zahlen von Jahr zu Jahr eine missbräuchlich steigende Tendenz, sondern sie haben auch relativ betrachtet im Vergleich zum Bruttoinlandprodukt (= wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) schon längst kritische Grenzen überschritten.

Keine Regierung konnte jemals eine erfolgreiche Wirtschaft in Szene setzen, indem weitere Schulden auf einen bereits „bankrottreifen Schuldenberg“ geworfen wurden.

Das Vertrauen in den Staat ist durch die praktizierte Finanz- und Wirtschaftspolitik in zahlreichen Ländern bei den Einwohnern schon heute stark erschüttert worden. Viele Leute haben andererseits noch gar nicht realisiert oder verdrängen die Tatsache, dass z. B. ihre staatliche Altersvorsorge und ihre privaten Ersparnisse durch die permanent angetriebene Geldschöpfung und Nullzinspolitik nur noch nominell erfüllt werden kann, hingegen deren Kaufkraft vernichtet wird.

Die meisten Länder sind vom praktisch zinslosen Geld und von niedrigen Zinsen völlig abhängig geworden. Dies führt für eine beschränkte Galgenfrist noch zu geschwürhaften Blasen in den Vermögensmärkten (Aktien, Anleihen, Immobilien, Derivate etc.). Diese Märkte werden implodieren und ein grosses Wertlosigkeits-Chaos hinterlassen.

Man wird voraussichtlich für das ganze Elend die Corona Pandemie und die unvermeidbare Klimakrise verantwortlich machen. Diese Problemaspekte werden den Weg in die Wirtschaftsrezession mit all ihren schmerzhaften Begleiterscheinungen akzentuieren und beschleunigen.

### **Die Zentralbanken denken laut über ganz neue Optionen nach**

Heute ist es vor allem den Zentralbanken in Europa und in Asien klar geworden, dass zwingend

irgendein spezieller währungsorientierter Befreiungsschlag eingeleitet werden muss, um den schwelenden Kollaps des Währungssystems und den Ausbruch chaotischer Verhältnisse zu vermeiden.

Auch von Seiten der amerikanischen Zentralbank (FED) ist man sich der Dringlichkeit einer effizienten Systemersatzlösung völlig bewusst, aber in den USA hat man in der Ära Trump alle Schuld für die negativen Entwicklungen dem Ausland zugeschrieben und das eigene Verschulden tabuisiert.

Jerome Powell, Präsident der FED, liess z.B. folgendes in einer Rede am 6. Oktober 2020 verlauten:

„Der staatliche Haushalt der USA befindet sich auf einem nicht nachhaltigen Weg und dies schon seit langer Zeit. Doch ist dies nicht der richtige Zeitpunkt, um diesen Sorgen Priorität zu geben.“

Alle Zentralbanken haben in ihren Reihen hochkarätige Analysten und Konzeptentwickler, die sich der heute gegebenen kritischen Situation des bestehenden morbiden Währungs- und Geldsystems voll bewusst sind. Es braucht jedoch immer einen sehr grossen Leidensdruck und einen plötzlich auftauchenden Punkt von Ausweglosigkeit, bis die Bereitschaft entsteht, die ausgetretenen politischen Pfade zu verlassen.

Nach unserer Einschätzung könnte dieser Wendepunkt möglicherweise nicht mehr sehr fern sein, haben die obersten finanzpolitischen Instanzen mit der Corona Pandemie doch eine einmalige Sündenbock-Gelegenheit in der Hand, um die schlechte Entwicklung zu erklären und um grundlegende freiheitliche Rahmenbedingungen einzuschränken und die Führung der Finanzpolitik von demokratischen Verhältnissen abzulösen und vollständig in die Hand der Zentralbanken und der staatlichen Finanzminister zu bringen.

In diesem Zusammenhang sind zwei unterschiedliche Reformoptionen bekannt geworden, die in den Zentralbank-Leitungsgremien und in den Finanzministerien intensiv miteinander diskutiert und möglicherweise sogar schon vorbereitet werden.

Die Verteidigung der eigenen Machtpositionen darf aus der Sicht der Zentralbanken als Basisdogma natürlich nicht angetastet werden. Es ist durchaus möglich, dass die beiden nachfolgend beschriebenen optionalen Wege nicht als „entweder- oder“-Lösung in Erscheinung treten werden, sondern dass beide Optionen in einer partiellen Form in einer neu zu schaffenden Währungsregelung ihren Platz und ihre spezielle Rolle finden werden.

Wir geben Ihnen zu diesem Thema unter „lesen Sie auch“ eine kleine Auswahl von leicht zugänglichen Quellen.

### **Option 1: Staatlich kontrolliertes digitales Währungssystem**

Lesen Sie auch:

<https://www.goldseiten.de/artikel/469252--Sayonara-USA.html?seite=1>

<https://www.goldseiten.de/artikel/469546--Der-digitale-Euro---eine-finstere-Idee.html>

Die Zentralbanken bereiten sich darauf vor, dem privaten Sektor jegliche Kontrolle über das Geld zu entreißen. Sie müssen in diesem Zusammenhang sicherstellen, dass die Öffentlichkeit ihr Geld nicht aus dem Bankensystem wegnehmen kann, sondern alles Geld über vom Staat kontrollierbare Bankkonten laufen muss.

Das bedingt eine weitgehende Einschränkung der Bargeldbenutzung. Es würde somit ein digitales Währungssystem basierend auf der bisherigen offiziellen Währungsbasis eingeführt, das aber vom Staat vollkommen kontrollierbar und lenkbar wäre.

Dieses System würde den für unsere demokratischen Strukturen typischen Individualismus durch einen Kollektivismus ersetzen, der mit Vetternwirtschaft, mit „planloser Planung“, mit einer monsterhaften Bürokratie und mit Korruption verbunden wäre.

### **Option 2: Staatsvertraglich verordnete Erhöhung des Goldpreises**

Lesen Sie auch:

<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/505256/Wie-Europas-Zentralbanken-einen-globalen-Goldstandard-vorbereiten-Teil-1>

<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/505271/Europa-und-China-sind-bereit-fuer-einen-globalen-Goldstandard-Teil-2>

Diese Option beinhaltet einen Ersatz des auf den US Dollar orientierten Währungssystems durch ein Goldpreis-dominiertes neues Währungssystem. Dieser Lösungsweg kommt einem Paradigma- und Machtwechsel gleich.

Physisches Gold ist im heute bestehenden Währungssystem aufgrund seiner Wertstabilität ein permanent mahnender Störfaktor.

Durch eine Aufwertung des Goldpreises auf beispielweise 10'000 US Dollar pro Feinunze Gold würden alle wichtigen Volkswirtschaften wieder neuen Spielraum gewinnen, um eine neue Geldentwertung ihrer eigenen Währung zu kreieren und auf diesem Weg die bestehenden exzessiven Schuldenbeträge zu entwerten. Diese Chance könnte sich auch für die USA als reizvoll erweisen.

Im ersten Augenblick ist man versucht, diesem Lösungsweg keine existentielle Chance einzuräumen. Wenn jedoch alle wichtigen Länder mit diesem Lösungsweg sich aus einer aussichtslosen Finanz- und Währungssituation befreien können anstatt in völlig chaotische Verhältnisse abzugleiten, ist die Realisierung einer neuen auf Gold definierten Währungslösung durchaus eine denkbare Option.

Die USA könnten bei dieser Option dank ihrer militärischen und historischen Vormachtstellung wichtige Ausführungsregelungen der neuen Währungsordnung auf ihre Interessen ausrichten und sich innenpolitisch als umsichtiger Gewinner präsentieren.

Das Goldeigentum ist heute wesentlich besser international verteilt als vor 50 Jahren. Auch der statistische Chinese ist heute Eigentümer von ca. 18 Gramm an staatlichem und privatem Gold, während die statistischen Einwohner vieler westlicher Länder nur noch sehr wenig über der chinesischen Goldeigentumsbasis liegen. Auch für China wäre die erwähnte Goldaufwertungs-Option somit je länger je mehr eine willkommene Lösung und ein entscheidender Schritt, um die eigene politische Macht auszuweiten.



Die Goldpreiserhöhung hat auch deshalb heute eine nicht zu unterschätzende Realisierungschance, weil dem Staat schon heute die Goldeigentümer bekannt sind und eine Meldepflicht von Goldtransaktionen weltweit einwandfrei funktioniert. Diese Option ergäbe demzufolge die Möglichkeit, sowohl Goldtransaktionen und Goldeigentum weltweit hohen Gebühren und fiskalischen Belastungen zu unterstellen, wie wir sie z.B. weltweit beim Treibstoff für Fahrzeuge kennen.

**Der Jahreswechsel ist ein idealer Marschhalt, um sich die wichtigsten persönlichen Zielsetzungen zu vergegenwärtigen sowie um über die Störfaktoren nachzudenken.** Wir wünschen Ihnen gerade an der heute gegebenen bedrohlichen Jahreswende 2020/21 auch einen guten Weg für eine wertbeständige Altersvorsorge und eine gute Wahl kaufkraftsicherer und jederzeit liquidierbarer Ersparnisse.

Wir wünschen Ihnen zu den Festtagen viele entspannte, gemütliche, fröhliche, sinnerfüllende und humorvolle Momente. Im kommenden Jahr möge es Ihnen gelingen, eine unerschöpfliche Hoffnung und Zuversicht zu bewahren, um trotz aller Vergänglichkeitsaspekte Ihre Lebenszeit mit Freude schaffenden Aktivitäten und mit Beziehungen zu Ihnen lieb gewordenen Menschen erleben zu dürfen.

Für die Beantwortung von Fragen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung. Zögern Sie nicht und rufen Sie uns einfach an oder schreiben Sie uns via E-Mail an [perfect@perfect.li](mailto:perfect@perfect.li)

© Perfect Management Services AG, Landstrasse 340, 9495 Triesen, Fürstentum Liechtenstein  
T +423 390 01 75, F +423 390 01 76, [perfect@perfect.li](mailto:perfect@perfect.li), [www.safeport-funds.com/](http://www.safeport-funds.com/)

Kein Angebot, keine Beratung: Diese Information dient ausschliesslich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen

Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Index von EURO abweicht. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.